



Neue Bürgerinfo zum Stadtumbau

Langebrückenstraße/Hinterburg

FULDA (fd). Am 20. September 2017 hatte eine erste Bürgerinforense zum Thema Stadtumbau Langebrückenstraße/Hinterburg stattgefunden. Jetzt steht am 24. Oktober die nächste Bürgerinfo an.

Die erste Aufgabe, die die Stadt erledigen muss, um Fördermittel von Bund und Land Hessen in Anspruch nehmen zu können, ist die Erarbeitung des sogenannten Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts – kurz ISEK – genannt.

Hinter diesem etwas sperrigen Begriff verbirgt sich eine städtebauliche Rahmenplanung, in der die wünschenswerten Maßnahmen und Entwicklungsziele für die Laufzeit des Stadtumbauprogramms aufgelistet und beschrieben sind.

Dieses Entwicklungskonzept wurde 2017 erarbeitet, im Frühjahr 2018 mit dem Hessischen Umweltministe-

rium abgestimmt und von dort im Sommer genehmigt. Es durchläuft im Augenblick die städtischen Gremien.

Das Entwicklungskonzept listet eine Fülle von Einzelmaßnahmen auf – von der Neubebauung des Grundstückes Langebrückenstraße 14 über die Umgestaltung und Umnutzung eines Teilbereiches des städtischen Betriebshofes, von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, Gestaltung des öffentlichen Raums bis hin zu Fördermöglichkeiten von privaten Modernisierungs- und Begrünungsmaßnahmen.

Die Stadt Fulda lädt zu der zweiten öffentlichen Informationsveranstaltung zu diesem Thema ein am **Mittwoch, 24. Oktober, um 18 Uhr** in die Aula der Alten Universität (Dalbergsschule).

Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und mit den Vertretern der Stadt und des Planungsbüros zu diskutieren.



Das Gebiet rund um Langebrückenstraße/Hinterburg soll aufgewertet werden. Foto: Stadt Fulda

Seit 40 Jahren im öffentlichen Dienst

AVF-Vize Martin Strohschneider

FULDA (fd). Der stellvertretende Geschäftsführer des Abwasserverbandes Fulda (AVF), Martin Strohschneider, kann auf 40 Jahre im öffentlichen Dienst zurückblicken.

Seine beruflichen Wurzeln hat Martin Strohschneider bei der Stadt Fulda, wo er 1978 sein Berufsleben mit der Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten begann. Er durchlief mehrere

städtische Abteilungen, bis er 1994 als Leiter der Verwaltungsabteilung beim Abwasserverband Fulda eingestellt wurde. Hier wurde er 1997 zum stellvertretenden Geschäftsführer ernannt.

Stadtbaurat Daniel Schreiner, Vorsitzender des Abwasserverbandes, würdigte die zuverlässige, zielstrebige und stets loyale Arbeit Strohschneders: „Die dienstlichen Belange und Ziele des Abwasserverbandes stehen bei Ihnen stets im Vordergrund, wobei Sie aber auch die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer im Blick haben“. Insbesondere sei Strohschneders Arbeit Grundlage für die stets solide Hausführung des Verbandes, so Schreiner.



AVF-Geschäftsführer Joachim Adams (links) und Stadtbaurat Daniel Schreiner (rechts) gratulierten Martin Strohschneider. Foto: AVF



Seit 50 Jahren hat die Rabanus-Maurus-Schule ihren Sitz an der Magdeburger Straße. In das alte Gebäude am Universitätsplatz zog dann die Adolph-von-Dalberg-Schule ein, der neue Standort entwickelte sich stetig weiter. Fotos: RMS

Tradition und Robotik

Neue Serie (Teil 1): Rabanus-Maurus-Schule (Domgymnasium)

FULDA (rem). Eine Schule mit Tradition, weitreichender Geschichte und breitem Angebot: das ist die städtische Rabanus-Maurus-Schule, auch bekannt als „Domgymnasium“.

Geboten wird an dem ältesten städtischen Gymnasium einiges an Schwerpunkten und Zusatzqualifikationen: Die Lernenden können zwischen einer acht- oder neun-jährigen Schulzeit wählen, und sich dabei entweder sprachlich oder naturwissenschaftlich orientieren.

Ungeachtet des oft beklagten Lehrermangels erklärt Schulleiter Matthias Höhl: „Die Lernbedingungen in unserer Schule waren noch nie so gut wie jetzt. Bei einer ausgesprochen guten Lehrerversorgung, die pädagogisch förderliche Klassengrößen von im Schnitt 22,5 Schülerinnen und Schüler ermöglicht, unterrichten derzeit 95 Lehrkräfte insgesamt 967 Schülerinnen und Schüler.“

Unter den zahlreichen Lehrkräften befinden sich viele verschiedene Sprachlehrer. So können die Kinder und Jugendlichen des sowohl als altsprachlich, als auch als neusprachlich bekannten Gymnasiums zwischen Englisch, Latein, Französisch, Griechisch, Spanisch, Italienisch und Chinesisch wählen. „Es kommt vor, dass ein Schüler in seinem Abiturzeugnis fünf Sprachen aufgelistet hat. Und alle Sprachen können die Oberstufenschüler bis zum Abitur belegen“, erklärt Schulleiter Höhl. Verpflichtend sind für jeden Schüler zwei Sprachen, dann können Sie zwischen einer weiteren Sprache oder dem Fach „Naturwissenschaft Technik“ wählen.

Aber wie schaut es mit der Ausstattung der Schule aus? Ein geschichtlicher Rückblick zeigt: In diesem Jahr feiert die Schule, die ihre Ur-



Die Aula bildet das Herzstück des schulischen Campus.

sprünge auf die 748 durch Sturmius gegründete Klosterschule zurückführt, ihr 1270-jähriges Jubiläum sowie den Umzug vor genau 50 Jahren in das „Schulviertel“. Herzstück des schulischen Campus ist damals wie heute die Atrium-Aula.

Schulleiter Höhl beschreibt diese Aula als Zentrum und Ort der Begegnung zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern.

Um den anhaltenden Zuwachs an Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden sowie dem breiten Angebot des Gymnasiums Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten, gab es seit dem Umzug drei zusätzliche Erweiterun-

gen. Zuletzt kam der sogenannte E-Pavillon in 2011 dazu. Auch in den Klassenzimmern hat sich einiges verändert: Alle Räume am Domgymnasium sind mittlerweile durch die Stadt Fulda mit Multimediapulpen ausgestattet.

Um die Schülerinnen und Schüler auch auf die digitalen Anforderungen der Zukunft vorzubereiten, wird kompetenzorientiertes Lernen an dem städtischen Gymnasium durch sinnvolle und zielführende Möglichkeiten der Mediendidaktik unterstützt. Seit der zweiten Hälfte des Schuljahres 2016/2017 arbeitet die Rabanus-Maurus-Schule an einem schuleigenen Medien-

konzept, denn die fortschreitende Digitalisierung unserer Welt verlangt auch neue Methoden des Lehrens und Lernens.

Durch das aktualisierte Medienbildungskonzept, das durch Bürgermeister Dag Wehner als Schuldezernent angestoßen wurde, soll die mediale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht ausgebaut und das individualisierte Lernen gefördert werden.

Auch außerhalb der schulischen Pflichtveranstaltungen bietet die traditionsreichste städtische Schule die Möglichkeit, sich in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften mit einem medialen Schwerpunkt zu engagieren: Die Robotik-AG, die Film-AG, die Schülerzeitung-AG, die Newsletter-AG sowie die Digitale Helden-AG beschäftigen sich mit ihren Projekten mit den Chancen und Herausforderungen des medialen Arbeitens.

Neben all diesen investiven Maßnahmen steht das Zwischenmenschliche bei dem täglichen Lehren und Lernen des Gymnasiums im Fokus, so Schulleiter Höhl. „Wir verstehen unsere Schule als Raum persönlicher, sozialer, kultureller und religiöser Entwicklung.“ Unter dem Leitbild „MenschSein-Lernen“ lebe die Schulgemeinschaft.

In seinen eigenen Worten fasst Daniel Rausch, Mathe- und Physiklehrer an der Rabanus-Maurus-Schule, das Leitbild zusammen: „Es geht nicht nur darum, den Jungen und Mädchen fachlich etwas beizubringen, sondern sie auch menschlich zu formen.“ Dabei stünden die Lehrer für die Kinder und Jugendlichen immer als Ansprechpartner parat: „Wir haben ein offenes Ohr für die Schüler und legen viel Wert auf einen höflichen Umgang, den sich natürlich auch die Schüler aneignen“, betont Daniel Rausch.

SERIE „FULDAER SCHULEN“

Schulen gestalten Zukunft. Wir nehmen die hohe Bedeutung guter Bildungsangebote für unsere Kinder als Stadt sehr wichtig und berichten daher in den nächsten Wochen über Leitbilder, investive Maßnahmen und die breiten schulischen Angebote der Stadt Fulda. So

präsentieren wir in dieser neuen Serie beispielhaft drei städtische Schulen – ein Gymnasium, eine Haupt- und Realschule sowie eine Grundschule. Teil 1 der Serie beschäftigt sich mit der Rabanus-Maurus-Schule als städtischem Gymnasium.